

2014 533/x

less will künftig ide vorgeben

Ausschuss bald sektorenübergreifend Krankheitsbilder?



Rainer Hess bei der Arbeit in Berlin: Welt der G-BA-Chef seine Kontrolle über die Therapie noch aus?

einer Wiederwahl die Arbeit des Ausschusses komplett umzukrempeln. Im Blickpunkt stehen dann der Patient; an seiner Krankheit soll das medizini-

Vordermann im Interview an, im Falle nisch Notwendige ausgerichtet werden. „Das würde mir besser gefallen, als den einzelnen Arz-

neimitteln hinterherzulaufen“, sagt Hess. Ergebnis könnten Richtlinien sein, die einen genaueren Therapiepfad für den einzelnen Patienten vorgeben – mit unabsehbaren Auswirkungen auf die Therapiefreiheit.

Die Überlegungen passen exakt zu den gesetzlich vorgegebenen neuen Strukturen des Ausschusses, in dem es ab Juli nur noch ein Beschlussgremium für alle Sektoren gibt. So sollen Vertragsärzte, Kliniken, Psychotherapeuten und Zahnärzte sich besser abstimmen – Stichwort sektorenübergreifende Versorgung. Der Streit um den Patienten scheint damit programmiert zu sein. AP verrät Ihnen Details. chy → 9

Mal haben Ärzte ten geschadet

STIK 2007 Zahlen kaum verändert

ommissionen gsstellen der en im Jahr)95 Fällen Beklärungsfeh- gestellt. 1717 Gesundheits- ten geführt, k-Bericht der t sind bei den 32 Beschwer- vermer- gegangen, 1,5 006. In 7049 gutachtungs- ssen. ürfte gab es onen (3262),

bildgebender Diagnostik (975) und postoperativer Maßnahmen (908). Bei den Diagnosen lagen Coxarthrose (228) und Gonarthrose (194) an der Spitze, gefolgt von Unterarmfrakturen (146).

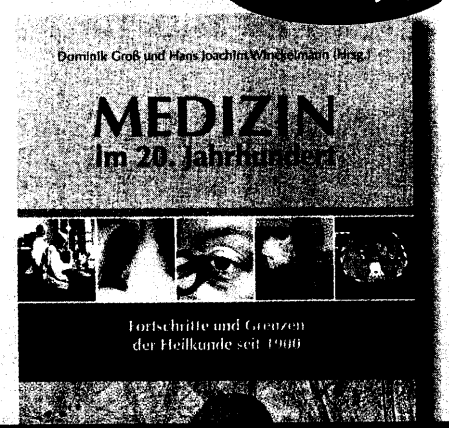
Die meisten Fehler in Praxen niedergelassener Ärzte bezogen sich auf die Behandlung von Brustkrebs (41), Hand- und Gelenkfrakturen (20) sowie Rückenschmerzen (19). Diesen Zahlen stehen jene des GEK-Reports zur ambulanten Versorgung gegenüber. Hiernach hat jeder Bundesbürger jährlich 17,1 Arztkontakte. In der Summe ergibt das eine Zahl von 1,4 Milliarden Arztkontakten pro Jahr. rb

Polypen unter 50 keine Seltenheit

NEW YORK (rb) – Präkanzeröse Darmpolypen treten bei Menschen bereits in den 40ern mit gleicher Häufigkeit auf wie nach dem 50. Geburtstag. Dies hat eine Studie von Forschern der Columbia University ergeben, an der 905 Patienten im Alter von 40 bis 59 Jahren beteiligt waren.

In der Gruppe der 40- bis 49-jährigen wiesen 14, in jener der 50- bis 59-jährigen 16 Prozent der Probanden eines oder mehrere Adenome auf – eine nicht signifikante Differenz.

Aussagekräftige Unterschiede gab es auch bei den fortgeschrittenen Neoplasien nicht (2 Prozent bei den 40- bis 49-jährigen, 4 Prozent bei den 50- bis 59-jährigen). Das einzige Adenokarzinom fand sich aber in der Gruppe der Älteren.



Bestellcoupon auf S. 10

INHALT

THEMA DER WOCHE

Rosazea im Blick

In 90 Prozent der Fälle ist Rosazea allein anhand des klinischen Bildes zu diagnostizieren. Die Abgrenzung zur Akne kann dennoch schwierig sein _ 2

GESUNDHEITSPOLITIK

Morbi-RSA: Zuschuss nur für sehr kranke Patienten
Das Bundesversicherungsamt hat Schwellenwerte festgelegt, ab welchen die Kassen kassieren _ 4

MEDIZIN

Krebs – wie sagt man's dem Patienten?
Die Rolle des Unglücksboten fällt Ärzten verständlicherweise schwer. Ratschläge von PD Monika Keller _ 5

Nach Kreuzotter-Biss ab in die Klinik
Akut lebensgefährlich sind Kreuzotter-Bisse nicht. Dennoch sollte man die Opfer stationär einweisen _ 6

Diabetiker auf zwei Beinen halten
Die Zahl von Amputationen bei Diabetikern lässt sich mit interdisziplinärer Versorgung senken _ 7

WIRTSCHAFT

Leser fragen – Experten antworten
ÄP-Spezialist Walbert rät von der Einzelproduktverordnung ab, Kollege Vetter rüffelt eine Bank _ 10

Abends halb zehn in Deutschland
Überstunden sind in Hausarztpraxen an der Tagesordnung – Sie müssen aber nicht immer zahlen _ 11

Das Leben in der neuen ePraxis
ÄP geht auf Streifzug in der digitalen Ärztwelt – diese Woche: Keine Angst vor der eCard! _ 11

www.aerztlichepraxis.de

Die Elf der Woche – zweite Runde: Das ÄP-Gewinnspiel zur EM
Bis zum Finale der Fußball-EM ist auf der ÄP-Startseite der sportbegeisterte Mediziner gefordert. In drei Folgen zu je elf Fragen gibt es jeweils 300 Euro zu gewinnen. Dem Gesamtsieger winken 1.100 Euro. Starten Sie durch zur zweiten Runde, die bis zum 18. Juni läuft.



tschland befürchtet

Mit Porsche auf

Schaller

Archiv